

Kleine Anfrage

des Abg. Helmut Rau CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Tatsächliche Bildungsabschlüsse von Hauptschülern

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Zahlen legen die Staatlichen Schulämter und das Statistische Landesamt den amtlichen Schulstatistiken zur Bezifferung der Übergangsquoten auf die weiterführenden Schulen zu Grunde?
2. Beabsichtigt die Landesregierung bei der Berechnung der Übergangsquoten auch die weitere Entwicklung bis zum Ende der Orientierungsstufe in den Klassen 5 und 6 zu berücksichtigen, um ein vollständigeres Bild über die Bewegungen der Schüler im dreigliedrigen Schulsystem über einen längeren Zeitraum zu erhalten?
3. Könnten durch eine solche Verbreiterung der Datenbasis bei der Untersuchung der Übergangsquoten die tatsächlichen Übergänge auf die Hauptschule im Verlauf der Orientierungsstufe besser abgebildet und damit der schulische Erfolg der Hauptschule im Vergleich gerechter dargestellt werden als bei einer Beschränkung der Übergangsstatisik auf Klasse 4/5?
4. Können in den Statistiken über die Schüler, die zu einem mittleren Bildungsabschluss gelangt sind, die Hauptschüler anteilig getrennt ausgewiesen werden, um den erfolgreichsten Teil der Hauptschulabsolventen in der statistischen Auswertung auch dem schulischen Erfolg der Hauptschule zuzuordnen?

02. 05. 2000

Rau CDU

Begründung

Die tatsächlichen Leistungen der Hauptschule werden der Öffentlichkeit durch die amtlichen Schulstatistiken nicht vollständig vermittelt. Die Beschränkung der veröffentlichten Übergangsquoten auf die Übergänge von Klasse 4 und 5 führt letztendlich zu einem statistischen Artefakt, da die Schülerbewegungen zwischen den Schularten in den Klassen 5 und 6 keine Berücksichtigung finden. Das Fehlen dieser Zahlen lässt in der Elternberatung keine Aussagen über die Erfolgsaussichten im dreigliedrigen Schulsystem zu. Die Subsumierung der Hauptschüler mit mittlerem Bildungsabschluss in die statistische Rubrik „Realschüler“ verhindert eine statistisch korrekte Abbildung des tatsächlichen schulischen Erfolgs der Hauptschule.

Antwort

Mit Schreiben vom 26. Mai 2000 Nr. 31-9532.23/24 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

Ziff. 1:

Welche Zahlen legen die Staatlichen Schulämter und das Statistische Landesamt den amtlichen Schulstatistiken zur Bezifferung der Übergangsquoten auf die weiterführenden Schulen zu Grunde?

Bei der Berechnung der Übergangsquoten werden die von den Grundschulen gemeldeten Übergänge in die Klassenstufe 5 der Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien auf die Schülerzahlen in Klasse 4 der Grundschule nach Abschluss der Aufnahmeprüfungen bezogen.

Ziff. 2 und 3:

Beabsichtigt die Landesregierung bei der Berechnung der Übergangsquoten auch die weitere Entwicklung bis zum Ende der Orientierungsstufe in den Klassen 5 und 6 zu berücksichtigen, um ein vollständiges Bild über die Bewegungen der Schüler im dreigliedrigen Schulsystem über einen längeren Zeitraum zu erhalten?

Könnten durch eine solche Verbreiterung der Datenbasis bei der Untersuchung der Übergangsquoten die tatsächlichen Übergänge auf die Hauptschule im Verlauf der Orientierungsstufe besser abgebildet und damit der schulische Erfolg der Hauptschule im Vergleich gerechter dargestellt werden als bei einer Beschränkung der Übergangsstatistik auf Klasse 4/5?

Die Übergangsquoten dokumentieren den tatsächlichen Abschluss des Übergangsverfahrens aus der Klasse 4 der Grundschule in die Klassen 5 der weiterführenden Schulen mit den statistischen Stufen Grundschulempfehlung, Rückmeldung der Eltern an die Grundschulen (sog. Elternwünsche) und Aufnahmeprüfung. Sie stellen gewissermaßen eine Momentaufnahme in der Schullaufbahn einer Schülerkohorte zum Ende der Grundschulzeit dar. Wie die weitere statistische Beobachtung der Schülerkohorte über die sog. Bewegungsstatistik zeigt, gibt es nach der Übergangentscheidung weitere quantitativ bedeutsame Schülerströme zwischen den weiterführenden Schularten, wobei in den Klassen 5, 6 und 7 insbesondere Zugänge zu den Realschulen aus Hauptschulen und Gymnasien und in den Klassen 8 und 9 Zu-

gänge in den Hauptschulen aus Realschulen und in den Realschulen aus Gymnasien zu verzeichnen sind. Mit diesen Schülerströmen ändert sich die durch das Übergangsverfahren vorgegebene „vorläufige“ Verteilung der Schülerinnen und Schüler in der Klassenstufe 5 der weiterführenden Schularten in eine endgültige Verteilung in den Klassenstufen 8 bzw. 9. Diese endgültige Schulwahl kann am besten durch die prozentuale Aufgliederung des Schülerjahrgangs in Klassenstufe 8 bzw. Klassenstufe 9 auf die einzelnen weiterführenden Schularten dargestellt werden. Beide Größen – Übergangsquoten aus Klasse 4 wie Querschnittsverteilung der Schüler in den Klassenstufen 8 bzw. 9 – haben einen unterschiedlichen Aussagewert. Deshalb wird die bisherige Berechnung der Übergangsquoten beibehalten. Da die Übergangsquoten jedoch keine Aussage zum endgültigen Verbleib der Schüler leisten können, empfiehlt sich im Blick auf diese Fragestellung eine ergänzende Betrachtung der Verteilung der Schülerzahlen in den Klassen 8 bzw. 9.

Ziff. 4:

Können in den Statistiken über die Schüler, die zu einem mittleren Bildungsabschluss gelangt sind, die Hauptschüler anteilig getrennt ausgewiesen werden, um den erfolgreichsten Teil der Hauptschulabsolventen in der statistischen Auswertung auch dem schulischen Erfolg der Hauptschule zuzuordnen?

In wesentlichen Veröffentlichungen zum Bildungswesen in Baden-Württemberg wie z. B. in der vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg herausgegebenen Reihe „Das Bildungswesen“ sind die an Hauptschulen sowie die an Hauptschulen in Verbindung mit beruflichen Schulen (Fach- und Technikerschulen, Berufsaufbauschulen, zweijährige Berufsfachschulen, Berufsschulen) erworbenen mittleren Abschlüsse gesondert ausgewiesen (vgl. Anhangtabelle aus: Statistik von Baden-Württemberg, Bd. 546: Das Bildungswesen 1999, S. 23). Damit ist dokumentiert, wie viele Schülerinnen und Schüler der Hauptschule zu einem mittleren Abschluss gelangen. Da es aus einer Reihe von Gründen derzeit keine Schülerindividual-Verlaufs-Statistik gibt, kann der Weg dieser Schülerinnen und Schüler nicht über alle Stationen des Schulwesens aufgezeigt werden. Teilweise ist es auch aus Gründen der Arbeitsökonomie nicht möglich, bei allen statistischen Abfragen die Gesamtzahl der mittleren Abschlüsse nach dem Ort des Erwerbs und der Vorbildung der Absolventen aufzugliedern. Insgesamt gesehen kann jedoch durch die zitierte Ausweisung der an und über Hauptschulen erworbenen mittleren Abschlüsse der besondere Stellenwert der Hauptschule im Bildungswesen des Landes dokumentiert werden.

Dr. Annette Schavan
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport

8. Abgänger aus öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg 1975 bis 1998 nach Abschlußart und Schulart

Abschlußart Schulart	Abgänger 1998 ¹⁾ aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen			Dagegen					
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	weiblich	1997	1995	1990	1985	1980	1975
	Anzahl	%		Anzahl					
Ohne Hauptschulabschluß	8 808	- 0,8	3 352	8 875	8 883	8 435	8 879	14 592	13 239
davon an									
Hauptschulen	3 449	- 5,8	1 250	3 661	3 742	3 605	2 507	5 890	5 837
Sonderschulen ²⁾	3 916	- 1,6	1 489	3 981	3 584	3 642	4 903	6 630	5 420
Realschulen	739	- 10,3	277	824	1 090	720	950	1 146	1 091
Gymnasien	653	+ 73,7	310	376	407	371	446	694	855
Schulen besonderer Art ³⁾ , Freien Waldorfschulen	51	+ 54,5	26	33	60	97	73	232	36
Mit Hauptschulabschluß	44 689	+ 2,5	20 096	43 579	41 298	40 954	57 564	70 153	48 153
davon an									
Hauptschulen	34 748	+ 2,2	15 486	34 009	32 118	33 920	48 343	65 483	45 132
Sonderschulen	1 082	- 3,8	328	1 125	1 203	1 209	1 833	1 402	850
Realschulen	974	+ 20,4	434	809	795	916	1 496	1 615	923
Gymnasien	555	- 7,3	260	599	460	432	1 173	1 054	1 147
Schulen besonderer Art ³⁾ , Freien Waldorfschulen	330	+ 13,4	130	291	321	330	675	599	101
Berufliche Schulen ⁴⁾	7 000	+ 3,8	3 458	6 746	6 401	4 147	4 044	-	-
Mittlerer Abschluß	54 453	+ 2,3	28 716	53 219	47 904	49 758	65 804	59 361	45 086
davon an									
Realschulen	32 220	+ 4,1	17 045	30 938	27 805	27 821	40 891	36 670	23 267
allgemeinbildenden Gymnasien	3 868	- 0,8	1 971	3 900	3 989	4 359	10 215	6 112	5 033
Sonderschulen	74	+ 1,4	20	73	72	56	57	84	79
Hauptschulen	6 166	- 3,3	2 997	6 374	2 228	-	-	-	-
sonstigen allgemeinen Bildungs- einrichtungen ⁵⁾	1 063	+ 2,0	539	1 042	937	1 100	1 578	1 255	1 440
Wirtschaftsaufbaugymnasien	17	+ 70,0	11	10	24	30	37	151	-
Hauptschulen und Fach- und Technikerschulen	275	+ 11,8	10	246	918	2 087	-	-	-
Hauptschulen und Berufsauf- bausschulen	479	- 13,2	97	552	693	974	911	1 686	2 230
Hauptschulen und 2-jährigen Berufsfachschulen	9 088	+ 4,9	5 567	8 661	9 793	10 298	12 115	13 403	13 037
Hauptschulen und Berufsschulen ("9+3")	1 203	- 15,5	459	1 423	1 445	3 033	-	-	-
Fachhochschulreife⁶⁾	6 228	+ 8,9	2 312	5 719	6 841	8 262	4 633	3 465	1 891
davon an									
allgemeinbildenden Schulen	146	- 14,1	78	170	182	162	200	559	1 257
beruflichen Schulen	6 082	+ 9,6	2 234	5 549	6 659	8 100	4 433	2 906	634
Hochschulreife	32 419	+ 3,5	16 429	31 328	30 984	34 247	41 334	28 616	20 995
davon an									
allgemeinbildenden Schulen ⁷⁾	22 474	+ 3,0	11 671	21 811	21 107	25 019	30 978	22 119	15 840
beruflichen Schulen	9 945	+ 4,5	4 758	9 517	9 877	9 228	10 356	6 497	5 155
Prüfungen an Berufskollegs ⁸⁾	19 906	+ 4,9	11 843	18 968	17 805	18 116	17 411	10 605	4 362
Prüfungen an Fach- und Techniker- schulen ⁸⁾	7 632	- 14,4	1 761	8 917	10 896	9 832	7 453	6 562	10 904

1) Erhebung 1998/99 - 2) Einschließlich Schüler mit Abschluß der Oberstufe der Geistigbehinderten - Schule und mit Abschlußzeugnis der Lernbehinderten - Schule. - 3) Bis 1988 Integrierte Gesamtschulen. - 4) Mit Bestätigung der Schule. - 5) Schulen besonderer Art, Freie Waldorfschulen und Abendrealschulen. - 6) Ohne Vorbereitungskurse an Fachhochschulen. - 7) Einschließlich Sonderschulen, Abendgymnasien und Kollegs. - 8) Einschließlich Fachhochschulreife und Fachschulreife (Doppelzählung).